

## **Anleitung zur Anwendung und Verarbeitung von NaturZell-Kalk Classic/Edelputz**

Um ein bestmögliches Ergebnis zu erhalten, bedarf es vor der Verarbeitung der Unterschiedlichen NaturZell-Kalk Materialien einiger grundlegender Vorbereitungen.

Die Räume sollten ca. eine Woche vor der Anwendung auf mindestens 15 C° beheizt werden damit die Oberflächen wie Putze, Trockenbau, Beton soweit abgetrocknet sind, dass sie problemlos beschichtet werden können. Im Zweifelsfall sollten Feuchtemessungen durchgeführt werden +/- max. 10% Feuchtigkeit.

Um eine saubere, gleichmäßige Oberfläche zu bekommen, müssen Putz,- oder Trockenbauflächen auf Löcher und Risse überprüft und bei Bedarf ausgespachtelt werden. Bei Rissen ist es wichtig zu prüfen ob eventuell ein Gewebe eingelegt werden muss.  
Oberflächenanforderung für grobe Strukturen Q2, bei mittlerer bis feiner Struktur ist Q3 als Untergrundvorbereitung notwendig.

Der Verarbeiter von NaturZell-Kalk hat deshalb bei Übernahme die zu bearbeitenden Flächen z.B. im Neubau, Ausführung der Vorarbeiten durch andere Firmen bzw. Handwerker gründlich auf Eignung zu prüfen. Bei Bedarf sind Mängel dem Bauleiter bzw. Bauherren anzuzeigen.

Dies schreibt die VOB (Vertragsordnung für Bauleistungen) zwingend vor. Mängel die erst nach dem Aufbringen sichtbar werden müssen vom NaturZell-Kalk Verarbeiter nachgearbeitet werden. Eine sorgfältige Untergrundprüfung ist daher immer angebracht gegebenenfalls auch Wände abzuleuchten um Mängel zu finden.

Die Grundierung zur Bindung anhaftender Staubrückstände sowie Verfestigung der beschichtenden Baustoffoberfläche erfolgt in der Regel durch dewamax T/H/Grund für den jeweiligen Untergrund. Dieser Haftgrund kann durch Streichen, Rollen oder Spritzen im jeweilig angegebenen Verhältnis und Untergrund aufgetragen.

Fugen zwischen verschiedenen Baustoffen wie z.B. Gipskarton und Mauerwerk an Decken und Wänden müssen mit Acryl oder Fugenleichtfüller elastisch ausgefugt werden. Nach Möglichkeit sollte das 24 Std. vor der Ausführung mit NaturZell-Kalk geschehen, damit das Acryl ausreichend aushärten kann. Es wird außerdem empfohlen ein hochwertiges Acryl zu verwenden, um spätere Reklamationen zu vermeiden.

Flächen und Teile die nicht mit dem Material in Berührung kommen dürfen, sind ausreichend zu schützen um große Nachreinigungen zu vermeiden. So sollten Dosen,- und Schalterdeckel am besten entfernt und die Steckdosen mit Band oder einer Schablone abgedeckt werden. Auch Anschlüsse zu Fenster- und Türrahmen, Fliesen, Fenstersimse und Sockelleisten sollten wenn vorhanden abgeklebt und der Boden bei Bedarf abgedeckt werden.

Dabei ist zu beachten das NaturZell-Kalk durch seinen hohen PH Wert von <12 säureempfindliche Oberflächen angreifen kann, deshalb Glas, Marmor, Edelstahl und ähnliche Flächen besonders gut abdecken. Auch hierbei wird empfohlen dafür keine „billigen“ Materialien zu verwenden um Feuchtigkeitsstabilität zu gewährleisten und Kleberückstände zu vermeiden.

Wenn alle Vorarbeiten und Abdekarbeiten ausgeführt sind beginnt die Beschichtung mit NaturZell-Kalk. Das Material ist verarbeitungsfertig, es kann aber bei Bedarf noch bis zu 10 % bei NZK Edelputz bis max. 20% bei NZK Classic an Wasser zugegeben werden.

Dies gilt vor allem für NaturZell-Kalk Classic, denn bei längerer Lagerung oder großer Hitze kann es vorkommen dass das Material „eindickt“. Ein Qualitätsverlust ist dadurch aber nicht gegeben.

Anschließend wird das Material mit dem Rührwerk ca. 3 Minuten gut aufgerührt und der Trichter ca. bis zur Hälfte gefüllt. Um eine gleichbleibend hohe Qualität bei der Verarbeitung von NaturZell-Kalk zu gewährleisten sind ausschließlich die angegebenen Gerätschaften wie Kompressor Model MAR-75 T mit dazugehöriger Trichterspritzpistole etc. zu verwenden.

Beim Spritzen von Decken ist der gebogene Aufsatz zu verwenden. Das Material wird dann mit einem Abstand von ca. 50 cm in leicht kreisenden Bewegungen der Pistole auf die Oberfläche aufgetragen. Den Abzugshebel nur leicht durchziehen, bis das Material kommt. Das Material wird dünn und gleichmäßig aufgetragen. Falls zu wenig Struktur sichtbar ist wird ein zweiter Sprühgang durchgeführt und die Fläche so „nachverdichtet“.

Wenn unterschiedliche Strukturen zur Ausführung kommen (z.B. zwischen Decke und Wänden) reicht es z.B. eine dünne Styropor-Platte, welche man beim Sprühen in die Ecke drückt, um einen Strukturwechsel durchzuführen.

Nach dem Spritzen erfolgt eine Sichtprüfung. Hierbei wird bei Bedarf die ganze Fläche mit einer Lampe ausgeleuchtet. Eine Korrektur der Flächen ist auch nach dem Anstrich noch möglich. Türen und Fenster müssen auf Spritzer überprüft und wenn verschmutzt, sofort mit einem Schwamm oder einem Mikrofasertuch feucht abgewischt werden. Für empfindliche Flächen eignen sich auch weiße Reinigungs-Pads. Nach der Trocknung werden die Flächen gestrichen. Die Trocknungszeit ist abhängig von der Raumtemperatur und Luftfeuchtigkeit – Bei 18 C° ca. 10-12 Stunden. Es wird empfohlen den Anstrich mit einer guten hoch diffusionsoffenen Silikat,- bzw. Mineral, - oder auch Kalkfarbe durchzuführen. Die Flächen sind dünn und gleichmäßig zu streichen. Je nach Struktur und Untergrund kann ein 2. Anstrich erforderlich sein.

Die Wandflächen werden nach dem Anstrich nochmals überprüft. Ist die Struktur gleichmäßig? Sind noch Löcher oder Spachtelstellen sichtbar? Ist alles in Ordnung werden Klebebänder und Abdeckmaterialien entfernt. Wenn notwendig die Bodenfläche mit einem Schaber säubern und kehren. Zum Abschluss werden Fenster, Türen Fenstersimse und Fliesen auf Spritzer überprüft und entfernt. Wichtig: Baustelle immer sauber verlassen!